

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

XV.

„Spring einmal nach Alliosch 'nüber, Franzl, und trag mer den Brief uf die Post,“ sagte Meister Jakob eines Tages und händigte dem Lehrbuben, der schon stattlich herangewachsen war, einen Brief an den Johann ein. „Du zahlst'n und bringst ein Rezepiß.“

Es war schon spätnachmittags und Franzl blickte nach der Sonne. Er winkte dem Christof, ob er mitwolle bis in den Schwarzwald. Auf dem Rückweg, abends, hole er ihn wieder ab. Ob der mitwollte! Nichts liebereß kannte er, als solch einen Ausflug zur Mutter, in den großen Hof des Vetter Matheß, in dem es so viele Gäule gab, auf denen er reiten durfte. Und die Großmutter hatte auch nichts dagegen. Daß nur der Brief endlich geschrieben war und fortkam, den sie schon so lange vom Vater verlangt hatte. Fünf Jahre war der Johann schon fort und kehrte nicht heim, der Jakob aber sollte schon längst in der Fremd' sein und verhoßte sich da im Dorf. Die Ablösung, auf die der Vater rechnete, kam nicht. Der Jakob wird kaum noch fortzubringen sein von den Mädchen, von den Spinnreih- und Kirweihfreunden des Dorfes. Der Peter war als Schmied auch schon freigesprochen, die Rathl so gut wie verlobt und der Johann kehrte immer noch nicht heim. Was fiel ihm denn ein? Der Vater war recht müde. Er wollte und mußte jetzt endlich wissen, ob sein Ältester überhaupt noch daran denke, heimzukehren und die